



WÜSTE — MEER SCHÖPFERMYTHEN

Aboriginal Art der Spinifex und Yolŋu

10.11.2017 – 4.3.2018

RAUTENSTRAUCH-JOEST-MUSEUM
KULTUREN DER WELT



ZUR AUSSTELLUNG

Zum ersten Mal widmet sich das Rautenstrauch-Joest-Museum in einer eigenen Ausstellung der zeitgenössischen Kunst australischer Aborigines.

Die Kunst der indigenen Australier, die ihre Ursprünge in der Sand-, Körper- und Felsmalerei hat, gilt mit nachweislich mehr als 40.000 Jahren als die älteste kontinuierliche Kunsttradition der Welt.

Inhaltlich am zentralen Thema des Schöpfungsmythos der „Traumzeit“ orientiert, verbindet die indigene Kunst Australiens Vergangenheit und Gegenwart, das Spirituelle mit dem Säkularen, die Menschen und ihr Land.

Die Ausstellung Wüste – Meer – Schöpfermythen der Freiburger Galerie ARTKELCH greift den kulturvergleichenden Ansatz des Rautenstrauch-Joest-Museums auf und stellt aktuelle Desert Art am Beispiel des Spinifex Arts Project aktueller Top End Art am Beispiel von Buku-Larrngay Mulka gegenüber. Stilistisch gegensätzlicher könnte die Kunst aus beiden Regionen Australiens nicht sein: Synthetische Acrylfarben in der Wüste, natürliche Erdpigmente an der Nordküste; Rinde, von Termiten ausgehöhlte Stämme von Eukalyptusbäumen und ausgediente Holz- und Kartonplatten als Träger von Farbe im Top End anstelle gleichmäßig gewebter Leinen- und Baumwollstoffe in der Wüste.

Während die farbgewaltigen Landkartengemälde der Spinifex überwiegend aus der Vogelperspektive mit Wüstenikonographie im mittlerweile klassisch zu nennenden Tupfstil („Dotart“) ausgeführt sind, stehen im Norden Zeichen

und Muster im Vordergrund, die im westlichen Arnhemland als *rarrk* und im östlichen Arnhemland als *marvat* (Kreuzschraffur) bekannt wurden und deren Ursprünge in uralten Clan-Designs (*miny'tji*) liegen, die bei Zeremonien auf Körper gemalt werden.

Trotz vordergründiger Unterschiede ist beiden Kunstzentren gemein, dass deren Künstler ihre Malerei schon früh politisch einsetzten, um Land- und Seerechte gegen die teils bis heute fortwährende Enteignung durchzusetzen.



Detail Dotart © Spinifex Arts Project (oben) | Detail Kreuzschraffur © Buku-Larrngay Mulka (rechts)



ARTKELCH

Die Galerie ARTKELCH aus Freiburg ist spezialisiert auf Gemälde und Skulpturen aus dem gehobenen Segment der Contemporary Aboriginal Art. Sie zählt zu den besten ihrer Art in Europa. Neben Qualität und Authentizität legt ARTKELCH besonderen Wert auf Provenienz und den ethisch korrekten Umgang mit Aboriginal Art. Die Galerie bezieht daher ihre Werke ausschließlich aus Kunstzentren, die den indigenen Künstlern selbst gehören.

ARTKELCH | Robyn Kelch | Günterstalstraße 57 | D-79102 Freiburg
FON +49 (0)761 7 04 32 71 | www.artkelch.de | info@artkelch.de

WÜSTE – MEER – SCHÖPFERMYTHEN

ZUR ERÖFFNUNG DER AUSSTELLUNG

AM DONNERSTAG, 9. NOVEMBER 2017 UM 19 UHR

IM RAUTENSTRAUCH-JOEST-MUSEUM –

KULTUREN DER WELT

LADEN WIR SIE UND IHRE FREUNDE SEHR

HERZLICH EIN.

PROGRAMM

Musikalische Einstimmung

MATTHIAS EDER

Yidaki (Didgeridoo)

Begrüßung

SUSANNE LAUGWITZ-AULBACH

Kulturdezernentin der Stadt Köln

PROF. DR. KLAUS SCHNEIDER

Direktor des Museums

Zur Ausstellung

WUKUN WANAMBI (angefragt)

Künstler von Buku-Larrngay Mulka

ROBYN KELCH

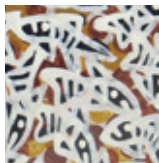
ARTKELCH, Kuratorin der Ausstellung

Musikalischer Ausklang

MATTHIAS EDER

Yidaki (Didgeridoo)

Leider besteht kein Anspruch auf einen Sitzplatz, da deren Anzahl begrenzt ist.



BUKU-LARRŅGAY MULKA

Die in Yirrkala am Meer gelegene Künstlerkooperative im sogenannten Top End Australiens wurde 1976 gegründet, um den YolŅu (Selbstbezeichnung der dort lebenden indigenen Bevölkerung) im östlichen Arnhemland ein selbstbestimmtes Leben zu ermöglichen. Bereits in den 1960er Jahren wurden aus einer einfachen Strandhütte Kunstwerke verkauft, die heute Bestandteil bedeutender Museen und Privatsammlungen weltweit sind.

BUKU-LARRŅGAY – das Gefühl von Wärme auf dem Gesicht, wenn es frühmorgens von den ersten Sonnenstrahlen getroffen wird.

MULKA – eine heilige und dennoch öffentliche Zeremonie. Als Verb: halten, bewahren.

Kunst aus Yirrkala gehörte zu den ersten indigenen Kunstformen, die schon sehr früh für politische Zwecke, insbesondere für den Beweis von Land- und See-rechten, herangezogen wurde. Dafür gaben die Künstler einen Teil ihres Wissens preis, um im Gegenzug andere Geheimnisse und ihr Land bewahren zu können. Die Künstler malen bevorzugt auf Rinde, Larrakitj (Gedenkpfähle, die ihren Ursprung in der Bestattungskultur der YolŅu haben) und „used materials“. In jüngeren Jahren macht der Künstler Nawurapu WunurŅmuru mit geschnitzten Geistwesen (sog. Mokuy) von sich Reden, die auch in Köln die Aufmerksamkeit des Publikums suchen.

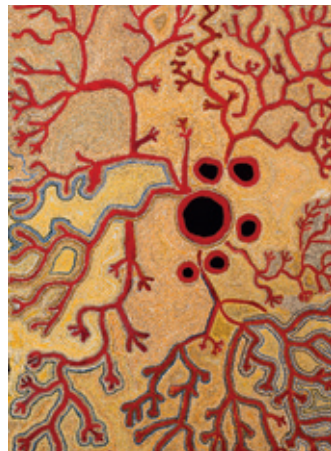
Rindengemälde von Gurrundul Marawili | Wukun Wanambis Sohn Mithili bei seiner *dhapi* (Initiation) | Yinjapunjapu (Sandskulptur für Yirritja-Bestattungszeremonie) am Strand von Yilpara | Drei Larrakitj von Malaluba Gumana (v.l.o.n.l.u.) © Buku-LarrŅgay Mulka

SPINIFEX ARTS PROJECT

Die Spinifex People aus der Great Victoria Desert in Westaustralien gehören zu den letzten Nomaden der australischen Wüste. So waren die Künstler Ian Rictor und Tjaruwa Woods Teil der neunköpfigen Gruppe von Aborigines („The Last Nomads“), die als letzte erst 1986 ihren ersten Kontakt mit der weißen Welt hatten.

Genau diese Ursprünglichkeit macht die besondere Faszination der modernen Spinifex-Kunst aus, die geradezu als Archetyp der Contemporary Aboriginal Art aus den Wüstenregionen Australiens bezeichnet werden kann.

Die Kunstbewegung hat ihren Ursprung in den 1997 aufgenommenen Verhandlungen über Landrechte. Nachdem die Spinifex People Anfang der 1950er Jahre durch geheime Atomtests der Briten umsiedeln mussten und von heute auf morgen zu Mitgliedern der „Moderne“ wurden, beschlossen sie auf Rat ihres Anführers Simon Hogan, um ihr Land zu kämpfen. Sie dokumentierten über 500 ihrer heiligen Stätten anhand von Gemälden und konnten so 55.000 Quadratkilometer ihres angestammten Landes zurückgewinnen. Bis heute spielen Gemeinschaftsarbeiten in ihrer politischen Dimension eine bedeutende Rolle. Ein Gemeinschaftswerk der Frauen ist auch das Herzstück der Ausstellung in Köln. Roh, archaisch und unverfälscht ist die Kunst aus Spinifex Country, die bereits für renommierte Preise nominiert war und in bedeutenden Sammlungen in Australien und Übersee vertreten ist.





Cäcilienstraße 29 – 33, 50667 Köln
Tel. 0221 - 221 - 31356
rjm@stadt-koeln.de

ÖFFNUNGSZEITEN

Di. – So. 10 – 18 Uhr, Do. 10 – 20 Uhr,
1. Do. im Monat bis 22 Uhr, Mo. geschlossen
An Feiertagen 10 – 18 Uhr; am 24. und 25.12.2017,
am 31.12.2017 und 1.1.2018 sowie am 8.2., 11.2. und
12.2.2018 geschlossen.

TICKETS

Einzelticket Sonderausstellung: 4 €, erm. 3 €
Kombiticket Dauer- und Sonderausstellung: 9 €, erm. 7 €
Gruppenticket ab 15 Personen: erm. Eintritt

Eine Ausstellung von

ARTKELCH



ANFAHRT UND PARKMÖGLICHKEITEN

Haltestelle Neumarkt (2 Minuten Fußweg)
KVB-Linien 1, 3, 4, 7, 9, 16, 18
Buslinien 136, 146
Tiefgarage Cäcilienstraße direkt unter dem Museum,
Einfahrt über die Cäcilienstraße

Besuchen Sie uns auch auf
WWW.FACEBOOK.COM/RJMKOELN

Zur Ausstellung erscheint ein Katalog.
Die Werke können über ARTKELCH erworben werden.

Ausführliche Informationen zu Vorträgen, Führungen und Workshops
während der Ausstellung finden Sie in unserem Quartalsprogramm oder
unter www.museenkoeln.de/rjm

Unterstützt von



Ein Museum der

